

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Donnerstag, den 20. Dez. 1934. 18. Jahrgang. 29. Heft. 1.000 Exemplare. Preis 1.00 RM. (Inkl. d. d. Post). Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Druckort: Nagold. Verlagsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 295

Altensteig, Montag, den 20. Dezember 1934

88. Jahrgang

Polnisch-sowjetrussischer Grenz-Zwischenfall

Lügenhafte sowjetrussische Unterstellung

Warschau, 19. Dez. An der polnisch-sowjetrussischen Grenze in der Nähe der auf der Strecke Riem-Warschau gelegenen Grenzstation Izelbunow hat sich ein neuer Grenz-Zwischenfall ereignet, der den sowjetischen Geschäftsträger in Warschau veranlasste, dem polnischen Außenministerium eine „Protest-Note“ zu überreichen. In der Note wird behauptet, daß von polnischer Seite in einen Wagen der sowjetischen Eisenbahn brennende Lampen geworfen wurden, die diesen Wagen in Brand setzten sollten. (!) Von polnischer Seite wird die sowjetrussische Darstellung des Vorfalles als lügenhafte Unterstellung scharf zurückgewiesen.

Die polnische Telegraphenagentur ist ermächtigt, die sowjetrussischen Behauptungen in aller Form zu dementieren. Gleichzeitig gibt die Pat folgende genaue

Darstellung der Tatsachen: Am 14. dieses Monats bemerzte der Kommandant der polnischen Grenztruppe beim Ueberritt eines sowjetrussischen Zuges von der sowjetrussischen Grenze auf polnisches Gebiet in einem Wagen Brandgeruch. Er rief einen sowjetrussischen Mechaniker herbei, der das Abteil öffnete und ein Stück brennender Baumwolle ausblähte. Die sowjetrussischen Behörden wurden von dem Vorfall ordnungsgemäß in Kenntnis gesetzt. Hervorzuheben ist, daß schon im Bahnhof Stanuta Reisende des Zuges Brandgeruch bemerkt hatten, was beweist, daß der Brand auf sowjetrussischem Gebiet entstanden ist. Ferner ist zu bemerken, daß der Zugdienst vor der Ankunft auf dem polnischen Grenzbahnhof von sowjetrussischen Eisenbahnern wahrgenommen wurde. Diese Tatsache beweist, daß der Brand auf sowjetrussischem Gebiet seinen Anfang nahm und daß die polnischen Grenztruppen und Eisenbahner ihn infolgedessen nicht haben herbeirufen können. Im Gegenteil wurde der Brand durch die polnische Grenztruppe entdeckt und gelöscht.

Neue Verhaftungswelle in Rußland

Zahlreiche Stabsoffiziere verhaftet

Warschau, 19. Dez. Wie „Ezpress Porann“ aus Moskau meldet, hat die GPU, unter dem Moskauer Offizierskorps zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Unter den Verhafteten befinden sich fünf Kommandanten im Range von Stabsoffizieren. Die Verhaftungen seien im Zusammenhang mit einer Untersuchung der GPU, erfolgt, die sich gegen die oppositionellen Organisationen richtete, deren Zellen in der „Moskauer Division“ entdeckt worden sind.

Das Warschauer Blatt erinnert daran, daß diese Division zum ersten Male in diesem Jahre an der Militär-

parade anlässlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution nicht teilgenommen hat, sondern durch ein Infanterieregiment ersetzt worden ist. Man hätte damals befürchtet, daß die „Moskauer proletarische Division“ möglicherweise demonstراتisch die Begrüßung durch Stalin nicht erwidern würde.

Nach Meldungen der Moskauer Presse wurden in der Zeit vom 5. bis 12. Dezember über 120 Selbstmorde in Moskau festgestellt. Die starke Zunahme der Selbstmorde führen die Zeitungen auf eine um sich greifende „Massenpsychose“ in der Bevölkerung zurück.

General Ludendorff †

München, 20. Dez. (Telegr.)

Am Montag um 9.25 Uhr wurde vom Josefinum folgende Mitteilung ausgegeben:

„Heute, Montag, den 20. Dez. 8.20 Uhr verschied der Feldherr General Ludendorff schmerzlos und ruhig. Das Bewußtsein blieb bis in die letzten Stunden erhalten. Bei der durch die lange Krankheit nur noch geringen Widerstandskraft war es unmöglich, dem schnell eintretenden Kräfteverfall und der zunehmenden Kreislaufschwäche wirklich wirksam zu begegnen.“

Der Dichter Schöff mit seinem Haus in Hallwangen verbrannt

Hallwangen, 19. Dez. Hier ereignete sich in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein schmerzliches Brandunglück, bei dem der bekannte Dichter und Schriftsteller Heinrich Schöff (Zerweh) ums Leben kam. In dem von dem Dichter allein bewohnten Wohnhaus oberhalb der Straße Freudenstadt-Hallwangen-Pfalzgrafenweiler war auf bis jetzt noch ungeklärte Ursache ein Brand ausgebrochen. Der Brand wurde sehr spät entdeckt, so daß es nicht mehr möglich war, den Dichter vom Flammentod zu retten. So mußte Heinrich Schöff, selbst krank und hilflos, einen fürchterlichen Flammentod erleiden. Das Haus und mit ihm viele wertvolle, bis jetzt noch nicht veröffentlichte Schriften, Reiseberichte, Briefwechsel mit bekannten Persönlichkeiten, sind mitverbrannt.

Zu dem Unglück werden noch folgende Einzelheiten bekannt: In der Nacht zum Sonntag gegen 3 Uhr bemerkte eine benachbarte ältere Bauersfrau von ihrem etwa 150 m entfernten Schlafzimmer aus den Brand. Um diese Zeit schlugen aus dem Haus des Dichters bereits die Flammen. Die Tochter der Bauersfrau weckte den Mitarbeiter Schöffs, und als dieser mit noch einem Nachbarn auf dem Brandplatz eintraf, stand das Haus bereits in hellen Flammen. In diesem Zeitpunkt war es natürlich zur Rettung des Dichters bereits zu spät.

Das Einsiedlerleben, das Schöff führte, ist ihm zum Verhängnis geworden und hat zweifellos zur Katastrophe geführt. Wie man hört, ist die Leiche Schöffs neben seinem Spirituskocher in den Brandresten seines kleinen Hauses, das er allein bewohnte, aufgefunden worden. Er hatte die Eigentümlichkeit, niemand in sein Einsiedlerhäuschen zu lassen und selbst sein Faktotum Schneider, der alle seine Angelegenheiten nach außen besorgte, wohnte in einem Wohnhaus unterhalb der Landstraße, das Schöff unter großen Entbehrungen und Schwierigkeiten erworben und ausgebaut hatte. Reichtümer hatte er nie und hatte immer mit den Lebensnotwendigkeiten zu kämpfen. Seine Werke und seine sonstige schriftstellerische Tätigkeit brachten ihm nicht viel ein, denn er hatte immer mit der Not zu tun und dabei ist er schon seit Jahren ein kranker Mann, der nun verlassen und einsam, wie er sein wollte, einen so elenden Tod gefunden hat.

Von Schöff sind zahlreiche Bücher und Schriften erschienen. Im „Schwarzwald-Verlag“ L. Paul, Altensteig, erschien ein Buch mit bejammerten Gedichten des Schriftstellers, betitelt „Erdenstimme“.

Weihnachtsfeier der Kanzlei des Führers

Berlin, 19. Dez. Wie in den Vorjahren hatte am Samstag der Chef der Kanzlei des Führers der NSDAP, Reichsleiter Philipp Bouhler, die Mitarbeiter dieser Dienststelle und der ihm gleichfalls unterstellten Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schluß des NS-Schrifttums zu einem Kameradschaftsabend in das Haus der Mitglieder geladen, um mit ihnen gemeinsam das Fest der deutschen Weihnacht zu begehen. Die Freude der Teilnehmer erreichte ihren Höhepunkt, als der Führer selbst unter ihnen erschien und aus den Händen der Weihnachtsboten einen großen Lebkuchen, das in allen deutschen Gauen herkömmliche Weihnachtsgebäck entgegenzunehmen. Dieser Besuch des Führers, dem sich die Mitarbeiter der Kanzlei durch ihre Arbeit besonders verbunden fühlen, war das schönste Geschenk, das den Teilnehmern an diesem festlichen Abend, der sie alle wie eine große Familie umschloß, zuteil wurde.

Millionen Kinder feiern Volkswihnacht

Dr. Goebbels spricht

Berlin, 19. Dez. Im ganzen Reich werden am Donnerstag von den Ortsgruppen Gemeinschaftswihnachtsfeiern durchgeführt, bei denen Millionen Kinder und ihre Eltern Gäste der Partei und des NSDAP sind. Im Mittelpunkt all dieser Veranstaltungen steht die Volkswihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, bei der Reichsminister Dr. Goebbels über alle deutschen Kinder eine Weihnachtsansprache halten wird.

Seit Wochen sind umfangreiche Vorbereitungen für die Volkswihnacht im Gange. In der Reichshauptstadt werden bis zum Donnerstag nicht weniger als 250 000 Weihnachtsbäume und 327 000 Geschenkpakete — letztere je nach der Kopfzahl der Familie in fünf verschiedenen Größen — an die vom NSDAP vertreten verteilt werden. Allein in Berlin werden von den Ortsgruppen 500 Gemeinschaftsfeiern durchgeführt, bei denen 150 000 Kinder mit ihren Eltern ein fröhliches Fest feiern sollen. Zu der Volkswihnachtsfeier im Saalbau Friedrichshain, die um 10 Uhr beginnt, sind 1000 Kinder aus den ärmeren Wohnbezirken Berlins mit ihren Eltern geladen.

Nach dem Eintreffen des Gauleiters Reichsminister Dr. Goebbels wird als gemeinsames Lied „O Tannenbaum“ gesungen. Sodann hält Dr. Goebbels die Weihnachtsansprache an die deutschen Kinder. Nach dem Segen-Heil auf den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder folgt ein Weihnachtsmischspiel. Mit der Betscherung, bei der Dr. Goebbels die für jedes Kind bestimmte Gabe persönlich überreichen wird, schließt diese eindrucksvolle Feier. Die Ansprache des Reichsministers

Dr. Goebbels, wird von 19 bis 19.25 Uhr auf alle deutschen Sender sowie auf alle in der Reichshauptstadt und im ganzen Reich stattfindenden Parallelfestern übertragen.

Die Reichsautobahner besuchen Potsdam

Potsdam, 19. Dez. Den 2000 Gästen von den Straßen des Führers brachte der zweite Tag ihres Berliner Besuchs einen Ausflug nach Potsdam zum Besuch der Garnisonkirche. Da sah nun die „Grenadiere der Arbeit“, die Schaffenden an den Straßen des Führers, Kopf an Kopf in andächtiger Schweigen zu Füßen des Sarges des großen Preußenkönigs, an der geweihten, vom Geist einer großen Geschichte umtauchten Geburtsstätte des Dritten Reiches. Die Akkorde der Orgel, auf der schon Johann Sebastian Bach gespielt hat, durchbrausten das Gotteshaus. Dann gab Professor Kania Erläuterungen, weniger über die Geschichte der Kirche selbst, als über die Tugenden, die Freuden und Deutschland großgemacht haben: Tapferkeit, Wahrheit, Gerechtigkeit, Weisheit. Anschließend wurden noch mehrere andere Sehenswürdigkeiten der alten Garnisonstadt, vor allem das Schloß Sanssouci, in Augenschein genommen.

Mit der Aufführung von Clemens Schmalstichs großer Operette „Wenn die Jarinlächel“ fand der Berliner Besuch der Reichsautobahner am Samstagabend im Deutschen Opernhaus seinen festlichen Abschluß. Die hervorragenden Leistungen der Darsteller und die prachtvolle Inszenierung fanden begeisterten Beifall. Am Sonntagvormittag traten die Autobahner bei der Heimfahrt an.

Freie Heim- und Rückreise

für Arbeiter bei Bauvorhaben der öffentlichen Hand an Weihnachten

Berlin, 19. Dez. Am die Heimfahrten der auf den Baustellen der öffentlichen Hand beschäftigten Arbeiter zu Weihnachten unter allen Umständen sicherzustellen, hat der Reichstreuhänder der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Brandenburg, Dr. Daeschner, als Sondertruhänder über seinen kürzlich erlangenen Aufruf hinaus jetzt noch eine Tarifordnung erlassen, durch die für die Arbeiter der Anspruch auf die Weihnachtshausfahrten endgültig geregelt wird. Die Tarifordnung enthält folgende Bestimmungen:

Die Ziffer 1 des Paragraph 2 der Tarifordnung für die Betriebe des Bauwesens bei den Bauvorhaben des Reiches, seiner Gebietskörperschaften, der Gesellschaft Reichsautobahnen, der Rhein-, Main-, Donau-AG, der Redar-AG und der AG Obere Saale enthält folgende Absätze 4-8:

Zu Weihnachten 1937 hat jedes Gefolgschaftsmitglied Anspruch auf Heimreise zum Wohnort und zurück zur Pflanzstelle.

Für die Gefolgschaftsmitglieder, die eine ihnen nach Abs. 1 dieser Ziffer vor Weihnachten zustehende Wochenendheimfahrt auf Weihnachten verschoben haben, sowie die Gefolgschaftsmitglieder, die noch die Möglichkeit zu einer derartigen Verschlebung haben, ferner diejenigen, denen nach den Bestimmungen des Abs. 1 dieser Ziffer zu Weihnachten eine Wochenendheimfahrt zusteht, gilt diese Wochenendheimfahrt als Weihnachtsheimfahrt im Sinne des vorigen Absatzes.

Für die übrigen Gefolgschaftsmitglieder beginnt die Frist zur Erreichung des nächsten Wochenendheimfahrtsanspruches nach Weihnachten bereits mit dem 25. Dezember 1937 zu laufen. Entsprechend früher beginnt auch der Fristablauf für die dann folgenden Wochenendheimfahrten.

Durch die tarifliche Regelung ist nunmehr jeder Betriebsführer zur Gewährung der Weihnachtsheimfahrten verpflichtet. Hinsichtlich der Erstattung dadurch entstehender Reisekosten durch den Bauherrn gelten die auch sonst üblichen Bestimmungen. Nach Weihnachten wird überdies voraussichtlich eine weitere Ergänzung der Wochenendheimfahrtsregelung herauskommen, nach der die Fristen zwischen den Wochenendheimfahrten für die von ihrem Wohnort am weitesten entfernten Gefolgschaftsmitglieder verkürzt werden sollen.

Ein Kanal für die Hüttenwerke „Hermann Göring“

Berlin, 19. Dez. Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, wonach das Reich vom Mittelkanal westlich Braunschweig bis an das bei Wiedenkötter-Hallendorf zu errichtende Hüttenwerk der Reichswerke AG. für Erzbergbau und Eisenhütten „Hermann Göring“ einen Stützkanal und als dessen Abschluss ein Hafendecken herstellt. Der Kanal samt Hafendecken ist Reichswasserstraße. Unbeschadet der für Reichswasserstraßen geltenden rechtsrechtlichen Bestimmungen erfolgen für das Bauvorhaben vorzunehmenden Enteignungen von Grundeigentum nach den braunschweigischen landesrechtlichen Vorschriften. Der Reichsverkehrsminister wird ermächtigt, zur Ergänzung und Durchführung des Gesetzes Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften zu erlassen.

Deutscher Schmutz preisgekrönt

auf der Pariser Weltausstellung

Paris, 19. Dez. Von den formidablen Porzbeimer und Hanauer Schmutzwaren — vom kostbarsten in Edelmetall gehaltenen edlen Stein bis zum wohlfeilsten Gebrauchsschmutz in gleicher geschmackvoller Ausführung — erzielten bei dem Internationalen Preisgericht der Pariser Weltausstellung ein Armreif und Ringe von Ludwig Ballin, Armbänder und Broschen von Adolf Haap-Grothe Preise. Die Firmen Gottlinger u. Feld, Otto Klein u. Co., H. Kreuter u. Co., Rudi und Birnenberger wurden mit Ehrenurkunden, weitere 16 Porzbeimer und Hanauer Aussteller mit Goldmedaillen ausgezeichnet.

Ebenso erfolgreich schnitten die deutschen Gold- und Silberschmiede ab. So erhielten die Deutsche Gold- und Silberschmiedekunst für Schmuckstücke aus Amethystgold, einer neuen Edelmetall-Legierung, Prof. Lettré für Ehrenpreise des Führers und Reicholzlers und einige auserlesene Schmuckstücke, Professor D. Rees-München für in Silber gefasste damazirierte Arbeiten Große Preise. Die von dem „Deutschen Kunstbündnis“ veranstaltete Sammelausstellung deutscher kirchlicher Kunst (St. Michael-Altar im Pantheon des Vatikan) und die Arbeiten der Goldschmiede Adolf, Weber und Rertens wurden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Weitere 14 deutsche Gold- und Silberschmiede errangen Goldmedaillen. Für deutsche Wertarbeit auf dem Gebiet des Gebrauchssilbers (Tafelserverve, Besteck usw.) erwarben die Bremer Werkstätten für kunstgewerbliche Silberarbeiten, die Bremer Silberwarenfabrik, die Mitteldeutsche Metallwarenfabrik und die Gebrüder Heep hohe Auszeichnungen.

Die hervorstechendsten Arbeiten der staatlichen Bernsteinmanufaktur Königsberg, die das allgemeine Interesse der ausländischen Besucher der deutschen Halle fanden, wurden von dem Internationalen Preisgericht mit einem Großen Preis gewürdigt. Von den Dorn-Obersteiner Schleifereien, die im Deutschen Hause mit Spitzenleistungen (geschliffene Edel- und Halbedelsteine, Schatullschalen, Gemmen, Rameen und anderem) vertreten waren, erhielten die Gebrüder Lesler und A. R. Wild Große Preise. C. W. Köpfer Söhne und Alex Beel wurden mit Ehrenurkunden, weitere Firmen aus Dorn-Oberstein mit Goldurkunden ausgezeichnet.

Benachteiligung deutscher Grundbesitzer in Polen

Warschau, 18. Dez. Die Handhabung des seit dem 1. Juli gültigen Grenzzonegesetzes gegenüber den deutschen Grundbesitzern hat den Vertreter der deutschen Volksgruppe im polnischen Parlament, Senator Wiesner, veranlaßt, im Senat eine Eingabe an den Justizminister vorzulegen.

Das Grenzzonegesetz macht die Rechtsgültigkeit eines Kauf- und Ueberlassungsvertrages oder Erbnacllasses abhängig von der Genehmigung des Wojwoden. In den polnischen Westgebieten stellen sich nun die Gerichte auf den Standpunkt, daß auch solche Ueberlassungsverträge ungültig sind, wenn die Eintragung in das Grundbuch z. B. wegen Arbeitsüberlastung oder Zeitmangels der Gerichte nicht bis zum 1. Juli erfolgen konnte. Diese Gesetzeshandhabung wirkte sich gegen Hunderte von Deutschen in den Grenzgebieten aus, die vor dem Inkrafttreten des Grenzzonegesetzes ihren Besitz verlaufen oder auf ihre Kinder übertragen lassen wollten. Die jetzt für sie notwendige Genehmigung des Wojwoden wird ihnen — in Ostoberschlesien fast regelmäßig — verweigert, so daß die Gefahr besteht, daß Hunderte von deutschen Besitzungen infolge dieser Handhabung des Grenzzonegesetzes in andere Hände übergehen.

Die „Friedensmacher“ von Versailles

Oesterreichischer Beitrag zur deutschen Kolonialforderung Wien, 20. Dez. Der ehemalige österreichische Unterstaatssekretär im Ministerium des Aeußeren, Gesandter a. D. Flügel, hielt in Wien einen Vortrag über das deutsche Recht auf Kolonien. Er sagte eingangs, daß gerade die Behandlung der Zukunft der deutschen Kolonien seinerzeit die Brutalität und die Verlogenheit der Ausplünderungsmethoden der „Friedensmacher“ am deutlichsten charakterisiert hätte. Es sei von vornherein klar gewesen, daß nur ein schwaches Deutschland eine derartige Vergewaltigung auf die Dauer ertragen würde. Das neue erstarrte Deutsche Reich aber fordere nun aus Gründen der Ehre und der deutschen Lebensnotwendigkeiten den Raub zurück. Der Vortragende ging dann auf die politische Lage Oesterreichs nach dem Diktat von St. Germain ein. Er erwartete, so jagte er, insbesondere von der vollen Durchsetzung der Gleichberechtigung des deutschen Reiches in der Welt bessere Zeiten auch für Oesterreich. Er sei überzeugt, daß in der vom Erneuerer des Reiches, Adolf Hitler, überwachten deutschen Uhr das Räderwerk seinen richtigen Gang auch weiter beibehalten wird.

Jüdische Freiheiten

im Wiener Parlament

Wien, 19. Dez. Zur Abwehr der Sontopparole jüdischer Kreise gegen arische Geschäftsleute hatte der österreichische Gewerbebund eine Ausstellung und zahlreiche Kundgebungen mit der Losung nur bei Ariern zu kaufen, veranstaltet. Auch in der nationalen und in einem Teil der katholischen Presse hatte die Losung Widerhall gefunden. Dies paßte jedoch dem Vertreter der israelitischen Kultusgemeinde im Wiener Stadtparlament, Ehrlich, nicht. Er unterzückte einen frechen typisch jüdischen Vorstoß, der aber von Seiten der arischen Stadtverordneten entsprechend abgeferigt wurde. Zunächst mißfiel dem Juden, daß auch die österreichische Sektion des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins streng auf dem Arierstandpunkt stehe, ja sogar eine Verschärfung der Nachprüfung der arischen Abstammung bei neu einreisenden Mitgliedern angekündigt hatte. Dann kritisierte er die verschiedenen Kundgebungen des Gewerbebundes, wobei er den Wiener Bezirksbürgermeister Dr. Kresse als Urheber der Kundgebungen bezeichnete. Der Jude meinte, die Haltung des Gewerbebundes habe die jüdischen Gewerbetreibenden außerordentlich geschädigt.

Auf diese anmaßenden jüdischen Aeußerungen erwiderte Stadtrat Friedl. Er betonte, daß die Aktion nur bei Ariern zu kaufen, die Antwort auf die Sontopparole gewisser jüdischer Kreise gegen arische Geschäftsleute gewesen sei. So seien erst in letzter Zeit Flugzettel ausgegeben worden mit der Aufforderung „jüdische Käufer laßt nur bei Juden“. Wertwüirdig sei, daß von jüdischer Seite immer die minderwertigen und verdrehten Elemente in Schutz genommen würden.

Stadtrat Frumolt erklärte, daß zum Beispiel der Stand der Krankenkassenärzte übermäßig verjudet sei, desgleichen der Rechtsanwaltsberuf. Der österreichische Gewerbebund werde wie ein Mann hinter Bezirksbürgermeister Kresse stehen.

Ansichten von Seyß-Inquart

im Einklang mit der Vaterländischen Front

Wien, 19. Dez. Das offiziöse katholische „Neuzeitliche Weltblatt“ wandte sich dieser Tage sehr scharf gegen die Rede, die Staatsrat Seyß-Inquart kürzlich auf dem Vortragsabend des Deutsch-Oesterreichischen Volksbundes zum Abkommen vom 11. Juli gehalten hat. Das Organ erklärt, daß Staatsrat Seyß-Inquart nur seine private Anschauung zum Besten gegeben habe, die von der Meinung der verantwortlichen und maßgebenden Stellen vollkommen abweiche. Jetzt stellt sich das Amt des Führers der Vaterländischen Front, also des Bundeskanzlers Dr. Schulzinnig, hinter Dr. Seyß-Inquart. Auf besonderen Auftrag, so heißt es in der betreffenden Erklärung, sei festzustellen, daß die Rede von Dr. Seyß-Inquart in ihrer Grundtendenz zu den Auffassungen der Vaterländischen Front über das Abkommen vom 11. Juli nicht im Gegensatz stehe.

Zur deutsch-französischen Verständigung

Ein kriegsblinder französischer Frontkämpfer sprach

Berlin, 18. Dez. Die aufrichtigsten und leidenschaftlichsten Wortführer für eine deutsch-französische Freundschaft sind die Frontkämpfer des Weltkrieges. Der kriegsblinde Franzose Georges Scapini, der dieser Tage in Deutschland zu Gast weilt, ist einer der bestenken Vertreter des deutsch-französischen Verständigungsgedankens. Abgeordneter Scapini, der mit 21 Jahren an der Front sein Augenlicht verlor, ist Präsident des Comité Franco-Allemagne und spielt im politischen Leben Frankreichs eine hervorragende Rolle. Daß seine Worte auch in Deutschland starke Beachtung finden, zeigte ein Vortrag, den Scapini vor Mitgliedern und Gästen der Deutsch-Französischen Gesellschaft hielt. Er führte u. a. aus: Die bisherigen Methoden zur Friedenssicherung hätten sich als Ideologien erwiesen, die in der Wirklichkeit nicht bestanden hätten. Europa, das ein so großes kulturelles Erbe besitze und zu verteidigen habe, müsse sich härter seiner wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit bewußt werden. Eine Erörterung dieser Frage stelle eine der fruchtbarsten Grundlagen für die deutsch-französische Aussprache dar. Wenn die beiden Völker ihr Verhältnis zueinander freundschaftlich zu regeln verstehen würden, sei auch die Wohlfahrt und der Friede Europas gesichert. Das Comité Franco-Allemagne in Frankreich verleihe seine Bemühungen mit denen der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Deutschland, um ausgehend vom Fronterlebnis den Gedanken einer großzügigen und kameradschaftlichen Annäherung in alle Schichten der Bevölkerung zu tragen. Vor allem gelte es, Mißverständnisse, die in der öffentlichen Meinung beständen, zu beseitigen. Frankreich sei ausgeglichener, vernünftiger, beständiger und einiger als seine inneren Streitigkeiten von außen gesehen es vermuten lassen. Der Gedanke einer Verständigung mit Deutschland in allen Schichten des französischen Volkes sei fortgeschritten. Scapini schloß seine mit außerordentlichem Beifall aufgenommenen, in französischer Sprache gehaltenen Ausführungen mit folgenden deutschen Worten: Wir wollen, daß ein Konflikt zwischen unseren beiden Völkern eine

große Katastrophe wäre. Wir sind Frontkämpfer, wir sind nicht feige, aber wir kennen den Krieg und wir wollen nicht, daß unsere Kinder daselbe erleben müssen. Darum wünschen wir einen dauerhaften Frieden zwischen unseren beiden Völkern.“ Anschließend begab sich Scapini zu einem Kameradschaftsabend der nationalsozialistischen Kriegsoffiziersorganisation im Berliner Clow, wo er vom Reichskriegsopferführer Oberleutnant Ober begrüßt wurde, und wo er den 3600 ehemaligen Frontkämpfern der Reichshauptstadt die Grüße ihrer französischen Kameraden überbrachte.

Abichluß der Delbos-Reise

Verlaubarung über die Prager Besprechungen

Prag, 18. Dez. Ueber die Besprechung des französischen Außenministers Delbos wurde eine amtliche Verlaubarung ausgegeben, in der die völlige Uebereinstimmung der Ansichten der tschechoslowakischen und der französischen Regierung über sämtliche Fragen festgesetzt wird. Beide Länder, so heißt es in der Verlaubarung, sind auch fernerhin überzeugt, daß der Frieden Europas und die Sicherheit der Völker tatsächlich und wirksam nur durch eine allgemeine Zusammenarbeit erreicht werden können, die die Achtung vor den Rechten und Pflichten jedes Staates zum Inhalt hat. Im Verlaufe der Unterredungen in Prag wurde betont, daß beide Regierungen in ihrer Sorge um die Erhaltung des Friedens Europas bereit sind, jede Aktion zu unterstützen, die die Annäherung mit allen Nachbarländern erleichtern würde. Beide Regierungen sind überzeugt, daß die bestehenden Verpflichtungen kein Hindernis für eine derartige Annäherung bilden, die vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt für alle interessierten Staaten und für ganz Europa vorteilhaft wäre. Selbstverständlich wird auch die gemeinsame Juncigung zur Genfer Entente betont.

Der französische Außenminister Delbos hat am Samstag im Schnellzug die Rückreise von Prag nach Paris angetreten.

Delbos wieder in Paris

Paris, 19. Dez. Außenminister Delbos traf, von seiner diplomatischen Rundreise zurückkehrend, am Sonntagvormittag wieder in Paris ein. Am Bahnhof erwarteten ihn außer mehreren Mitgliedern der französischen Regierung die diplomatischen Vertreter der vier von Delbos besuchten Länder.

Einem Vertreter des „Paris Midi“ erklärte der Außenminister bei seiner Ankunft, er sei von seiner Mitteleuropa-Reise „sehr bestridigt“. Er hat sich noch am Sonntag mit Ministerpräsident Chautemps in Verbindung gesetzt und wird am Montag der Presse von seinen Reiseindrücken Mitteilung machen. Während des Ministerrates am Dienstag werde Delbos, so fügt das Blatt hinzu, seinen Regierungskollegen über seine Reise Bericht erstatten.

Kabinettsrat in Paris

Verstärkte Ueberwachung der Ausländer

Paris, 19. Dez. Am Samstag fand unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Chautemps ein Kabinettsrat statt, der fast vier Stunden dauerte. Ministerpräsident Chautemps sprach über den Bericht, den der mit der Wirtschaftserhebung beauftragte Ausschuss vorgelegt hat. Der Kabinettsrat beschloß dementsprechend eine Anzahl von ergreifender wirtschaftlicher und handelspolitischer Maßnahmen.

Innenminister Dorez erläuterte die Maßnahmen zur verstärkten Ueberwachung der Ausländer in Frankreich. Die ins Auge gefassten Verordnungen fanden im Kabinettsrat grundsätzliche Annahme und werden binnen kurzem vom Innenminister im einzelnen ausgearbeitet werden. Der Justizminister hat Anweisung gegeben, energisch gegen ausländische Verbrecher einzuschreiten und Ausweisungsbefehle unanfechtlich durchzuführen zu lassen. Außerdem soll eine noch strengere Kontrolle der in präventivem Besitz befindlichen Schusswaffen eingeführt werden. Der Ministerpräsident hat schließlich angekündigt, daß er unter seinem Vorsitz ein Amt errichten wird, das alle Ausländerfragen, die mehrere Ministerien angehen, in einer Hand zusammenfaßt.

Enge Zusammenarbeit

zwischen Englands und Frankreichs Luftwaffe

Paris, 19. Dez. Der Londoner Berichterstatter des „Nigaro“ schreibt zu dem Aufenthalt des französischen Luftfahrtministers Cot in England, die Besprechungen mit seinem britischen Kollegen Lord Swinton müßten von besonderer Bedeutung gewesen sein, da die beiden Minister beschloßen hätten, daß sich demnächst eine Abordnung französischer Fliegeroffiziere nach London begeben werde, um die von den Ministern besprochenen Fragen eingehender zu behandeln. Lord Swinton habe Luftfahrtminister Cot die letzten Herstellungsfiguren der britischen Flugzeugwerke mitgeteilt, wonach England zur Zeit monatlich etwa 200 Mißfahrflugzeuge herstellt. Vermutlich werde England 1939 über 4500 Mißfahrflugzeuge verfügen, also etwa 2000 mehr als seinerzeit vorgegeben. Luftfahrtminister Cot habe seinerseits Erklärungen über die französische Luftwaffe abgegeben. Die Generalstände der Luftwaffen beider Länder würden nunmehr in eine enge Zusammenarbeit treten.

Niederlage für Roosevelts Reformpläne

Washington, 18. Dez. Die Regierung Roosevelts hat im Parlament eine der schwersten politischen Niederlagen seit ihrem Bestehen erlitten. Das Repräsentantenhaus hat nach stundenlangem erregter Debatte mit 216 gegen 198 Stimmen beschlossen, die Gesetzesvorlage über die Regelung von Löhnen und Arbeitszeit zu weiterem Studium an einen Ausschuss zurückzugeben. Dies bedeutet, daß der Gesetzentwurf, der außer der Farmgesetzgebung der Hauptanlaß war, weshalb Präsident Roosevelt den Kongreß zu einer Sonderprüfung einberief und der einen der wichtigsten Teile und einen wesentlichen Fortschritt des Rooseveltschen neuen Kurzes darstellen sollte, vorläufig — wahrscheinlich sogar für die Dauer des näch-



ten Kongresses — zur Seite gelegt wird. Für die Ablehnung der Vorlage dürfte hauptsächlich der gegenwärtige Konjunkturrückgang maßgebend gewesen sein. Er veranlaßte die Abgeordneten zu größter Vorsicht bei Beschlüssen über neue Reformen. Außerdem haben sich die Abgeordneten aus dem Süden der Vorlage verweigert, weil sie eine Erhöhung der niedrigen Löhne für Arbeiter befürchteten.

Da die von Senat und Unterhaus angenommene Farm-Bill zur Regelung der Erntelöhne jetzt zur Ausarbeitung einer Kompromißfassung an einen aus Mitgliedern beider Häuser zusammengesetzten Ausschuss verwiesen worden ist, wird die Sonderberatung am nächsten Mittwoch zu Ende gehen, ohne daß eine einzige der von Roosevelt vorgeschlagenen 100 Gesetzentwürfe erledigt worden ist.

Singtau in Flammen

Schanghai, 19. Dez. (Mosaikdienst des DAF.) Nach Berichten, die auf dem Flaggschiff des amerikanischen Ozeanpostdampfers Kreuzer „Augusta“ eingegangen sind, soll in der Stadt Singtau ein riesiger Brand ausgebrochen sein, der angeblich von chinesischen Truppenteilen angelegt wurde. Der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ ist von hier nach Tientsin ausgelaufen, um den dort lebenden Amerikanern und anderen Ausländern Hilfe zu leisten.

Massenauftrieb auf dem Jangtse

Der britische Kreuzer „Capetown“ umgekehrt
Hankau, 20. Dez. Der englische Kreuzer „Capetown“ hat die Fahrt nach Schanghai unterbrochen und ist nach Hankau zurückgekehrt, da die Schiffsfahrt auf dem unteren Jangtse von den Japanern nicht freigegeben wurde. Wie weiter gemeldet wird, haben die Chinesen eine neue Schiffsperre fertiggestellt, die sich unterhalb von Kiating befindet. Zur Herstellung der Sperre wurden Steine aus den nahe gelegenen Bergen herangezogen. Hunderte von Fuhfahrern aller Größen, die infolge des japanischen Vormarsches fluchtwärts gingen, trafen in Hankau ein, wo sie für den Abtransport von Flüchtlingen eingesetzt werden sollen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ehrentag der Mutter des Reichsriegsministers. Der Mutter des Reichsriegsministers, Frau Emma von Blomberg, sind an ihrem 90. Geburtstag in Eberswalde zahlreiche Glückwünsche zugegangen. Schon in der Frühe trafen Blumengrüße von Generaloberst Freiherrn von Freisch und von Generaladmiral Raeder ein. Die Stadt Eberswalde und die Ortsgruppe der NSDAP. brachten ebenfalls ihre Glückwünsche zum Ausdruck. Am Vormittag marschierte das Musikkorps des Schützenregiments 3 Eberswalde zu einem Geburtstagsständchen auf. Der Reichsriegsminister begab sich am Nachmittag nach Eberswalde, um den Ehrentag seiner Mutter mit ihr und seiner Schwester gemeinsam zu erleben. Auch der Führer stattete Frau von Blomberg in Eberswalde einen Gratulationsbesuch ab.

Deutsch-niederländische Vereinbarung. Zwischen einer deutschen und einer niederländischen Delegation sind in Berlin Verhandlungen über Fragen des Arbeitseinsatzes von Arbeitern und Angestellten beider Länder beendet worden. Die Verhandlungen führten zu einer Vereinbarung, die den beiderseitigen Staatsangehörigen die Aufnahme von Arbeit im anderen Lande erleichtert.

Ehrengeschenk Hannovers für Mussolini. Mussolini hat am Samstag den Oberbürgermeister von Hannover Dr. Hantelmann und Major der Artillerie Hamann (Celle) in Begleitung von Postkammer und Hofkapellmeister empfangen. Die Stadt Hannover hat dem Duce den prächtigen Fuhrer „Reinhold“ aus der weltberühmten Kavallerieschule zum Geschenk gemacht. Außerdem ließ der Gauleiter von Hannover, Reichsminister Rust, dem italienischen Regierungschef ein Paar silberne Sporen überreichen. Der Duce hat die Delegation mit der größten Herzlichkeit empfangen. Mussolini gab seiner lebhaftesten Freude über dies wertvolle Geschenk und die Erinnerungsgabe des Reichsministers Rust Ausdruck und lud die Herren ein, ihm am Sonntag das Pferd in den Gärten der Villa Torlonia, seinem Wohnsitz, vorzuführen. Major Hamann hat bei dieser Gelegenheit „Reinhold“ vorgeführt.

Drei Kinder verbrannt. Ein furchtbares Unglück ereignete sich am Samstagmorgen in einer Siedlung bei Brandenburg. Aus bisher noch nicht aufgeklärter Ursache entstand in der Wohnung eines Arbeiters ein Brand, der das Gebäude völlig einäscherte. Drei kleine Kinder des Besitzers, die allein zu Hause gelassen waren, fielen den Flammen zum Opfer. Herbeieilende Nachbarn hatten sie nicht mehr retten können.

Folgen schwere Brände in der Türkei. In der Ortschaft Guedel bei Samsun wurden 65 Häuser durch einen Brand zerstört. Eine Frau kam in den Flammen um. In einem Ort bei Balıkesir brach in einem Hause Feuer aus, wobei fünf Personen den Tod fanden. Drei weitere Häuser wurden von dem Brand ergriffen und völlig vernichtet.

Ein Kind von Wölfen zerrissen. In der Nähe des Dorfes Kivance im Wilnagebiet (Polen) wurde ein zehnjähriger Junge von einem Rudel Wölfe angefallen und zerrissen. Das Kind war an diesem Tage bis 7 Uhr abends mit einer Strafarbeit in der vom Heimatdorf entlegenen Schule festgehalten worden. Auf dem Nachhausewege, der durch einen Wald führte, wurde es dann von dem tragischen Geschehnis ereilt.

85 Nachwuchsführer der SA. bei Adolf Hitler. Der Führer empfing, wie die NSR. meldet, in Anwesenheit des Stabschefs Lütze am Freitag mittag in der Reichskanzlei 85 Nachwuchsführer der SA., die nach Abschluß einer halbjährigen Ausbildungszeit auf der Reichsführerschule in München zu einem mehrtägigen Aufenthalt in Berlin eingetroffen waren. In einer kurzen Ansprache gab der Führer den jungen SA.-Männern die besten Wünsche für ihre so wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe mit auf den Weg.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 20. Dezember 1937.

Der Berufswettkampf aller Schaffenden im Großkreis Calw eröffnet

Mit einer Kundgebung im Calwer Georgenäum, zu der neben dem Kreisbeauftragten der DAF, Pg. Weiß, die Mitglieder des Kreis Ausschusses und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Berufswettkampfes erschienen waren, ist gestern abend der Berufswettkampf aller schaffenden Deutschen im Großkreis Calw feierlich eröffnet worden. Bannspielführer und -orchester leiteten die Kundgebung mit einem Bekenntnis zum neuen, kraft- und zuchtvollen Geist der jungen Nation ein. Dann sprach nach Begrüßungsworten des Kreisjugendwärtlers der DAF, Pg. Eber, der Gauleiter für den Berufswettkampf aller Schaffenden in Württemberg, Pg. Wolff-Stuttgart über Sinn, Aufgabe und Organisation des Berufswettkampfes 1938, der bekanntlich erstmals über die Hitlerjugend hinaus alle schaffenden Deutschen erfaßt und von DAF und HJ. gemeinsam durchgeführt wird. Er dient nicht nur der Auslese und Förderung der Tüchtigsten und ihrem richtigen Einsatz, sondern liefert auch die Grundlagen für das kommende Werk einer planmäßigen Berufserziehung des deutschen Volkes zu höchster beruflicher Leistung. In Zukunft wird sich die Rangordnung allein nach dem Können richten!

Gaben für die Volkswirtschaften werden in Altensteig heuer nicht in den Häusern gesammelt, sondern werden heute Montag, von nachmittags 2-4 Uhr, im Rathausaal entgegengenommen. Nur auf besonderen Wunsch (siehe Bekanntmachung der NS-Frauenenschaft im Schwarzen Brett) werden die Gaben abgeholt. Wir zweifeln nicht, daß man sich gern die Mühe nimmt, die zugeordnete Weihnachtsgabe selbst zur Ablieferung zu bringen.

Der Reichsjugendwart Stuttgart übernimmt vom Deutschland-Sender am Montag, 20. Dezember, von 18.30 Uhr bis ungefähr 19 Uhr Ausschnitte von der Weihnachtsfeier eines großen Reichsautobahnlagers mit einer Ansprache von Generalinspektor Dr. Todt. Im Anschluß daran wird die Rede des Führers übertragen, die er am 17. Dezember im Theater des Volkes in Berlin vor 2000 Reichsautobahnarbeitern gehalten hat.

— Jahrestarke zu Weihnachten und Neujahr frühzeitig lösen! Zur glatten Abwicklung des zu erwartenden starken Verkehrs können die Reisenden selbst sehr viel beitragen, wenn sie Fahrkarten und Zuschläge für die Weihnachts- und Neujahrstour gleich für die ganze Fahrt vom Ausgang bis zum Ziel und gegebenenfalls zurück lösen. Wer es irgend kann, sollte sich eine Fahrkarte im voraus beschaffen und sie nicht erst unmittelbar vor der Abreise am belagerten Schalter holen. Es wird dadurch langes Anstehen an den Fahrkartenschaltern erspart, und es werden außerdem mancherlei Unannehmlichkeiten vermieden, die die Festimmung gerade beim Reiseantritt trüben können.

— Verladeunteruchung für Klauenvieh für ganz Württemberg angeordnet. Der württ. Innenminister hat in Ergänzung der württembergischen Ausführungsordnung zum Viehschutzgesetz bestimmt, daß für die Dauer der jetzigen Seuchengefahr für das ganze Land die amtstierärztliche Verladeunteruchung für alles im Eisenbahn- und Schiffsverkehr beförderte Klauenvieh vorgeschrieben ist. Befreit von der Verladeunteruchung ist Klauenvieh, das an demselben Tage nachweislich bereits amtstierärztlich untersucht worden ist, und solches Klauenvieh, das zur Abchlachtung unmittelbar an ein öffentliches Schlachthaus (Schlachthof) verladen wird. Gleichzeitig hat der Innenminister für das ganze Land die amtstierärztliche Verladeunteruchung für alles im Eisenbahn- und Schiffsverkehr beförderte Klauenvieh vorgeschrieben.

Jagdglück. Einen kapitalen Zwölffender erlegte im Enzwald (Petersweg) Forstmeister Däubler. Auf einen Handhiebten gepackt als Kraftwagenanhänger wurde die reiche Beute heimgeführt. Weidmannsheil!

Durchführung der Buchführungsschulung im Handwerk. Die Schulung des Handwerks in der Buchführung ist auf Grund einer Anordnung des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring durch die Handwerkskammern bzw. Innungen durchzuführen. Die Handwerkskammer Reutlingen macht die Beobachtung, daß in einigen Landgemeinden des Kammerbezirks Einzelpersonen (Buchführungs- und Steuerberater) versuchen, private Schulungskurse in Buchführung aufzuführen. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß die Angehörigen des Handwerks zum Besuch der Schulungskurse, welche durch die Innungen bzw. Handwerkskammern mit ministerieller Genehmigung durchgeführt werden, verpflichtet sind und der Besuch eines solchen privaten Kurzes die Innungsmitglieder von dem Besuch der innungswelse durchzuführenden Buchführungsschulung nicht entbindet. Den Handwerkskammern wird deshalb empfohlen, die Weisungen der zuständigen Obermeister abzuwarten, insbesondere auch bezüglich der Erwerbung von Buchführungsmaterial.

Walldorf, 18. Dez. (85 Jahre alt.) Johann Christian Walz, Schreiner beim „Adler“, konnte gestern in annehmbarer Gesundheit und geistiger Frische seinen 85. Geburtstag feiern. Wir gratulieren!

Calw, 20. Dez. (Schulleiterwechsel an der Truppführerschule.) Am gestrigen Sonntag verließ der Schulleiter der IS. 4, Arbeitsführer Volten, seinen hiesigen Wirkungskreis, um nach Befehl des Reichsarbeitsführers an anderem Ort und anderen Aufgaben tätig zu sein. Als Nachfolger wird Oberfeldmeister Lander die Leitung der Schule übernehmen.

Bad Liebenzell, 18. Dez. (Zusammenstoß auf Glatteis.) Am Donnerstagabend um 9.30 Uhr ereignete sich auf der Nagoldstraße in Höhe des Bahnhofs Mondach-Neuhausen ein Verkehrsunfall. Der Lastzug einer Altensteiger Firma, der mit Schnittwaren beladen war, stieß in einer Kurve bei Glatteis mit einem Personenwagen zusammen. Der Personenwagen wurde erheblich beschädigt und der Wagenführer erlitt Rippenbrüche. Der Lastzug kam durch das starke Bremsen ins Schleudern, so daß der Anhänger die Böschung hinunterrutschte.

Altingen, 18. Dez. Die große Treibjagd, die letzter Tage abgehalten wurde, war von einer größeren Anzahl auswärtiger Jäger besucht. Es wurden 62 Hasen und etliche Füchse erlegt. Eine Ueberraschung gab es im Hardewald. Stand da plötzlich ein harter Keiler vor den überraschten Treibern. Bevor sich aber die Jäger auf das unerwartete Wild eingestellt hatten, war dieses verwundet.

Schramberg, 18. Dez. (Erfolg des E.H.B.) Hier wird zur Zeit eine neue Schweinemastanlage erstellt. Der Neubau ist so weit vorangeschritten, daß er demnächst in Betrieb genommen werden kann. In dem Gebäude werden hundert Schweine untergebracht. Aus der bereits bisher bestehenden Schweinemastanlage des Ernährungshilfswerks in Schramberg konnten dieser Tage 30 Schweine im Gewicht von 2½ bis 3 Zentner an die Metzgerei abgegeben werden. Dafür wurden sofort 50 Junatiere neu einackelt.

Stuttgart, 18. Dez. (Schwerer Verkehrsunfall.) Am Samstagabend ereignete sich in Zuffenhausen ein Verkehrsunfall mit Todesfolge. Ein mit einem zweirädrigen Viehtransportanhänger versehener Personkraftwagen mußte an der abschüssigen Stelle Ede Ludwigsburger- und Karlsstraße wegen eines dort parkenden Personkraftwagens plötzlich bremsen. Infolge der hohen Geschwindigkeit wurde der Anhänger auf den Gehweg geschleudert und erlag dort eine 34 Jahre alte Ehefrau mit ihren zwei Kindern, wovon das eine, ein sechs Jahre altes Mädchen, mit einem Schädelbruch tot liegen blieb. Die Mutter und das andere Kind, ein zehn Jahre altes Mädchen, erlitten schwere Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus verbracht werden.

Ulm, 18. Dez. (Als Erzieher nicht geeignet.) Der verheiratete, 42 Jahre alte Hauptlehrer F. K. aus Ehetten, Kreis Münsingen, hatte sich in zwölf Fällen an Schülerinnen vergangen. Der Angeklagte, der dem Trunke ergeben ist, erhielt vom Ulmer Gericht zwei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust.

Ulm, 18. Dez. (Beherung von Arbeitsinvaliden.) Die Ulmer Beamtenschaft hat den Arbeitsinvaliden eine große Weihnachtsfreude bereitet. Im geschmückten Saalbau fanden sich mit den Ulmer Arbeitsinvaliden auch die von Blaubeuren und Gerhausen ein, um hier einen Gemeinschaftsabend zu erleben. Der Kreissozialreferent für die Arbeitsinvaliden, Ganz, sprach dabei von den vielen Wünschen und Sorgen, die täglich im Kreis Ulm von etwa 950 betreuten Arbeitsopfern an die Partei herangetragen werden. Er dankte der Beamtenschaft für ihre soziale Tat. Nach einem von der Beamtenschaft veranstalteten Essen reichte die NS-Frauenenschaft Kuchen und Kaffee, während die Politischen Leiter jedem Anwesenden noch ein Geschenk mit auf den Weg gaben.

Friedrichshafen, 18. Dez. (Angehoßen.) In der Nacht zum Freitag wurde ein Hausbesitzer in der Edenerstraße hier durch einen im Schatten seines Hauses stehenden fremden Mann mehrmals aufgefordert, auf die Straße herunterzukommen, da es sich um eine dringliche Botschaft handle. Als der Hausbesitzer dieser Aufforderung Folge leistete und den Fremden zur Rede stellte, verweigerte ihm dieser die Antwort. Da der nächtliche Eindringling die Flucht ergriff, wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt. Während einige Beamte auf der Suche nach dem Burischen waren, hörten sie plötzlich hintereinander vier Schüsse fallen, die von dem Nachtwächter einer hiesigen Firma in der Notwehr auf den Burischen abgegeben wurden, nachdem er den Nachtwächter zuvor ebenfalls bedroht hatte. Einer der Schüsse traf den Burischen in den Oberbauch. Es handelt sich um einen 23 Jahre alten Angehörigen eines hiesigen Betriebs, der den unüberlegten Vorfall in betrunkenem Zustand verursacht hat.

Ausruf

zum Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen

Der Gauobmann der DAF und der Gebietsführer der HJ haben zum Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen den nachstehenden Ausruf erlassen:

Deutschland kämpft in diesen Tagen einen gewaltigen Kampf um die Wiedergewinnung seiner Freiheit und die Erringung seiner wirtschaftlichen Unabhängigkeit. Steigerung der Arbeitsqualität und Arbeitsleistung sind damit allen schaffenden Deutschen zur höchsten Pflicht geworden. Entschieden werden jetzt wieder alle jene schöpferischen und einflussreichen Kräfte, die dem Deutschen Reich einstmalig seine Weltgeltung erobert haben.

Die deutsche Jugend hat bereits in den vergangenen vier Jahren den Reichsberufswettkampf als Ausdruck ihres lebendigen sozialistischen Leistungswillens mit wachsendem Erfolg durchgeführt. Auf dieser Grundlage baut sich der kommende Reichsberufswettkampf aller schaffenden Deutschen auf.

Deutscher Arbeiter! Immer hast Du in vorderster Linie gestanden, wenn Dich Dein Volk in einer großen Stunde aufgerufen hat, durch den geschlossenen Einsatz aller Energien vorhandene Schwierigkeiten zu überwinden. Du sollst auch heute in freiwilligem Einsatz dazu beitragen, daß die vielfach noch ungenühten und verborgenen Kraftreserven deutschen Arbeitswillens dem deutschen Aufbau erschlossen werden. Im kommenden Reichsberufswettkampf wird dem Tüchtigen die Möglichkeit zur Entwicklung seiner Fähigkeiten gegeben.

Meister, Gesellen und Facharbeiter werden in diesem Jahr in einer Front mit den Lehrlingen und Jungarbeitern stehen. In friedlichem Wettstreit sollen sie dazu beitragen, daß das, was uns das Schicksal an natürlichen Schätzen und Gütern verlagert hat, durch deutschen Fleiß und deutsche Genialität wettgemacht wird.

gez. Sundermann,
Gebietsführer der HJ.

gez. Schulz,
Gauobmann der DAF.

Alle Tage - jeden Abend - jeden Morgen
Chlorodont



Ein Weihnachtsgeschenk für die Jungen

Lange Ueberfallhose auch bei der Hitler-Jugend
 Ein vielseitiger Wunsch der Elternschaft hat das Organisationsamt der Reichsjugendführung nunmehr entschieden, daß zum Dienstanzug der Hitlerjugend (14-18jährig) anstelle der seit her getragenen Stiefelhose mit langen Schaftstiefeln in Zukunft die lange Ueberfallhose und kräftige Schnürstiefel getragen werden.
 Durch diese neue Bestimmung wird neben der Vereinfachung und der Verbilligung der HJ-Uniform (die lange Ueberfallhose fand seit her bereits beim Winterdienstanzug des Deutschen Jungvolks Verwendung) auch dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit weitgehend Rechnung getragen, da die Ueberfallhose zugleich auch als Stiefel verwendet werden kann. Es ist bei einer Neuanschaffung dieser Hosen jeweils nur zu beachten, daß sie nicht zu kurz angehöft werden.
 Wie die Gebietsführung der schwäbischen Hitlerjugend dazu bemerkt, ist zu erwarten, daß nun viele Eltern und Verwandte die Gelegenheit benutzen, dem Jungen, der im Hitlerjugendalter ist, dieses ergänzende Uniformstück unter den Weihnachtsbaum zu legen.

Schwäbische HJ. trauert um Professor Kägele

Stuttgart, 18. Dez. Mit tiefer Trauer vernahm die schwäbische Hitlerjugend die Kunde vom Tode des weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannten und geliebten Gründers und Ehrenvorsitzenden des Schwäb. Jugendherbergswerkes, Professor Dr. Eugen Kägele, Tübingen. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben gegangen, dessen ganzes Sein dem Wohlergehen der Jugend gewidmet war. Das ehrende Andenken, das die schwäbische Jugend Professor Kägele wahren wird, liegt zweifellos in seiner unermüdbaren Fürsorge für diese Jugend. Schon im Jahre 1913 griff er den Gedanken der Jugendherbergen auf und konnte mit Unterstützung des Alb- und Schwarzwaldvereins schon die ersten Erfolge verzeichnen. Wenn der Krieg wieder alle Pläne vernichtete und ihm außerdem seine beiden Söhne entriß, so entmutigte ihn dies keineswegs. Gleich nach Kriegsende sah man ihn wieder tatlos an seinem begonnenen Werk. Durch Hinzuziehung geeigneter und tatkräftiger Mitarbeiter konnte er dem Jugendherbergswerk in Schwaben einen gewaltigen Aufschwung verleihen, als dessen Krönung er die Erstellung des „Hauses der Jugend“ in Tübingen und der „Schubart-Jugendherberger“ in Kalen erleben durfte. Auch wurde ihm bei der seinerzeitigen Uebernahme des Jugendherbergswerkes durch die Hitlerjugend

die besondere Anerkennung der maßgebenden Stellen für die gute Leitung des Landesverbandes zuteil.
 Der Führer der schwäbischen Hitlerjugend, Gebietsführer Sundermann, brachte am 8. Geburtstag des verdienten Vorkämpfers zum Ausdruck, daß Kägele für die schwäbische Hitlerjugend als einer jener Männer gelte, die — trotz ihres Reichtums an Jahren voll Lebenserfahrung — innerlich jung geblieben seien und die Größe einer neuen Zeit erkennend, mit der Hitlerjugend marschierten.
 Nun würde er aus dieser Welt abberufen. Das stolze Werk unserer Schwäb. Jugendherbergen ist das beste Zeugnis für die wertvolle Tat, die er unserem Volk und insbesondere unserer Jugend geleistet hat. Sein Geist wird in den vielen Stätten, in welchen die deutsche Jugend alljährlich Unterkunft findet, fortleben und sich zum Segen eines starken und gesunden jungen Geschlechtes auswirken.

Rekte Nachrichten

Gedenkfeier zum 100. Geburtstag Cosima Wagners
 Bayreuth, 19. Dez. In einer Feiertunde wurde am Sonntag in der Ludwig-Siebert-Festhalle zu Bayreuth des 100. Geburtstages Cosima Wagners gedacht.

Zwischenlandung Major Haerle in Regensburg
 Regensburg, 19. Dez. Auf der letzten Etappe seines Rückfluges von Batavia mußte Major Haerle Sonntagmittag, aus Wien kommend, infolge schlechten Wetters in Regensburg zwischenlanden. Während der Landungsmanöver geriet das Flugzeug in einen vier Meter tiefen Graben und wurde hierbei beschädigt. Major Haerle selbst blieb unverletzt.

Nachdem Haerle seinen Fernost-Flug über annähernd 30 000 Kilometer trotz aller klimatischen Schwierigkeiten programmgemäß durchgeführt hatte, zwang ihn die Wetterlage der letzten Tage, seinen Rückflug in Wien zu unterbrechen. Obwohl auch am Sonntag noch die Bedingungen für das ohne Funkgerät ausgerüstete schwachmotorische Flugzeug äußerst ungünstig waren, entschloß sich Haerle, den letzten Abschnitt Wien-Berlin zu bewältigen. Zur Vermeidung besonders schwieriger Wetterzonen mußte er seinen Flugkurs westlich vom Böhmerwald nehmen. In

Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NSD. BSW. Ortsgruppe Altensteig
 Heute abend 8 Uhr Zusammenkunft der Amtswalter im Rathaus.

Regensburg wollte er noch einmal Auskunft über den Rest seiner Fluchtrede einholen. Daß ihm nun hierbei bei seiner Landung das Mißgeschick ereilte, ist ohne Zweifel als ausgesprochenes Pech zu bezeichnen und kann die großartige Leistung seines Fluges in keiner Weise schmälern.

Garvin für Revision der britischen Politik

London, 19. Dez. In seinem Sonntagsartikel im „Observer“ weist Garvin diesmal besonders auf die ernste Lage für Großbritannien im Fernen Osten hin. Seine früheren Darlegungen hätten bereits die Fehler der britischen Außenpolitik gezeigt.

Die britische Politik habe die Schwierigkeiten in drei lebenswichtigen Zentren, nämlich in der Heimat, im weiten Mittelmeer und in den asiatischen Gewässern gehäuft, was sicher zur britischen Ohnmacht in jedem dieser Weltteile führe. Die schlimmsten Folgen dieser selbstverschuldeten Schwäche zeigten sich im Fernen Osten. Daher sei eine gesunde Politik für das ganze Weltreich notwendig. Dazu gehöre eine Klärung mit Deutschland und mit Italien.

Garvin wendet sich dann gegen Versailles und sagt, das alte diplomatische Spiel von Versailles sei für immer vorbei. Es lasse sich nicht mehr länger mit dem Leben und der Sicherheit des britischen Weltreiches vereinbaren, daß man verjuche, das Deutsche Reich in Mitteleuropa zu blockieren. Das bedeute den Tod für die eigenliche Aufgabe, die Treuhänderstellung eines weltweiten Reiches zu erhalten.

Druck und Verlag: W. Kietler'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptschriftl.: Ludwig Lauf. Anzeigenl.: Gerhard Lauf, alle in Altensteig. D.-A.: XI. 87: 2206. 33. Preisl. 8 gültig.

Amliche Bekanntmachung

Entwässerung auf den Markungen Schönbrunn und Effringen

In der Abstimmungsfahrt am 14. Dezember 1937 haben sämtliche 78 beteiligten Grundeigentümer von einer Abstimmung über den Antrag auf Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft für die Gewände „Innerer und Äußerer Diemer Schlag, Kederle und Unterer Hofweg“ der Markung Schönbrunn und für die Gewände „Diemer Schlag, Höhe und Biechette“ der Markung Effringen abgesehen. Sie gelten daher als zustimmend. Die Gründung einer Entwässerungsgenossenschaft und die Ausführung des Unternehmens sind somit beschlossen. Die als zustimmend geltenden Grundeigentümer haben das Recht, mir innerhalb der Ausschlussfrist von 2 Wochen, vom Tage der Abstimmung an, die nach ihrer Ansicht der Ausführung des Unternehmens entgegenstehenden Gründe mündlich oder schriftlich darzulegen. Binnen dieser Frist sind etwaige Anträge auf Berichtigung des Abstimmungsergebnisses bei mir vorzubringen (vgl. Art. 93 des Wassergesetzes).

Nagold, 17. 12. 37. Der Landrat: (ges.) Dr. Lauffer.

Heinrich Müller

Flascherei u. Installation, Altensteig, Telefon 226

Als praktisches Weihnachtsgeschenk empfehle:

- Eine Badeeinrichtung für die Familie
- Porzellanwaschtische
- Handwascheinrichtungen

Ferner:

- Elektr. Beleuchtungskörper
- Oefen, Herde, Kocher



Verkaufe

2 Wohnhäuser

in Wart und das eine in Stammheim bei Calw mit oder ohne Liegenschaft, zu jedem Geschäft geeignet. Ferner: 1 hochtrachtige Kuh, 1 rehbraune Ziege, 1 trächtiges Mutter-schweiz, 5 Enten und 10 Hühner.
 Georg Walz, Wart.



Paul Schaupp
 Altensteig

Alles für die Schule

empfiehlt die Buchhandlung Lauk

Nichelberg.

Wegen Aufgabe des Fuhrwerks verkaufe ich eine schwere



Fuchs-
 Stute
 8 jährig

unter jeder Garantie.
 Bürgermeister Frey.

Soll glänzen der Schuh,
 nimm Büdo dazu.



Guter Hausrat
 Lange Freude!

Sie werden in Hausrat aus großer Auswahl gut und preiswert bedient.

Lorenz Luz Jr.

Inh. Eugen Beck, Altensteig

Das Mädchen schenkt dem
 Kavalier Zigaretten, die
 er kauft bei mir!
 Friseur- u. Zigarrengeschäft Weinstain



Die neuen
SINGER
 Haushalt-
 Nähmaschinen
 Nr. 201
 Weibstehende Zahlungsverle-
 terungen. Mäßige Monatsraten.
 Singer Nähmaschinen-A.G.
 Pforzheim, Leopoldpl.
 Vertreter: Göttsch bähler,
 Altensteig, Marktplatz



Dielenmöbel
 Nordmöbel
 Baldentrüben
 Balkentischen und
 Bast-Arbeitsstühle

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken

Gotth. Raß, Nagold

Adolf Hitlerplatz.

Eine
 Schlacht-
 Kuh
 zu kaufen gesucht.

Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Wer sich nicht in Erinnerung bringt,
 wird leicht vergessen!

Insertieren Sie deshalb in der weitverbreiteten „Schwarzwälder Tageszeitung“



Schöne Geschenke
 in großer Auswahl bei
 Berg & Schmid, Nagold

Immeranshauen



könnte man diese reizende Stilluhr. Welche Freude, wenn sie mit auf dem Gebenisch steht. Daß sie gut ist, sagt Ihnen der gelernte Uhrmacher

Uhrmachermeister
 Seif Altensteig

Wegen Verheiratung meines
 jetzigen Mädchens suche
 auf 15. Jan. oder 1. Febr.
 ehrl. fleißiges

Mädchen

Konditorei Flaig, Altensteig

Lösungsbüchlein

kartonierte 65 S
 gebunden 80 S

empfiehlt die

Buchhandlung Lauf, Altensteig

Gebetbücher
 Andachts- und Predigtbücher
 Bibeln und Testamente
 Gesangbücher
 empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken die
 Buchhandlung Lauk, Altensteig

Altensteig Todes-Anzeige.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen,
 unsere liebe Schwester und Tante

Fräulein Frida Hauff

nach schwerer Krankheit im Alter von 70 Jahren zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
 Ihre Beerdigung findet am Dienstag, den 21. Dez. 1937 nachm. 2 Uhr auf dem Waldfriedhof statt.

Verlobungsharten

und Verlobungsbriefe
 fertigt in schöner Ausführung die
 Buchdruckerei Lauk, Altensteig

Bitte überzeugen Sie sich bei Ihren Weihnachtseinkäufen und Sie werden sehen, daß auch Sie bei mir sinnvolle und preiswerte

Weihnachtsgeschenke kaufen können.

Ich empfehle Ihnen:

Sämtliche Schularbeiten und Schulbücher, Zeichen- und Malartikel, feine Papiere in geschmackvollen Kofferten und Packungen, Linienzeuge aller Art, sämtliche Artikel für Büro's und Geschäftsverkehr, Spiele und Bilderbücher, Kochbücher, Gebetbücher, Gesangbücher, Lösungsbüchlein, Kalender
 Insbesondere möchte ich Sie auf meine große Auswahl guter Bücher aller Art aufmerksam machen.

Wilhelm Kohler, Altensteig
 Buchbinderei — Schreibwaren — Einrahmungsgeschäft

